Newsletter

Ihre Ideen von der Stadt von morgen

Leipzig weiter denken

Ausgabe 5 I Dezember 2012

Leipzig weiter denken –

Intensive Arbeit in den Werkstätten zu Mehrgenerationenstadt und Energetischer Sanierung

Schwerpunkt: Neue Energie für alte Häuser

Wie in Leipzig kommunaler Klimaschutz durch zukunftsfähige Gebäudesanierung der Leipziger Altbauten voran gebracht werden kann? Darüber diskutierten Bürger, Fachleute der Energie- und Wohnungswirtschaft mit der Verwaltung.

► Lesen Sie mehr auf Seite 2

Schwerpunkt: Mehrgenerationenstadt

Wollen wir die Mehrgenerationenstadt und wie kann das Miteinander der Generationen gestaltet werden? Diese und andere Fragen wurden in Arbeitsgruppen in Grünau-Ost diskutiert.

► Lesen Sie mehr auf Seite 2 und 3

Urbane Visionäre – Wir stellen vor: Sven Bielig

Sven Bielig trägt mit dem Urban Souls e.V. zum soziokulturellen Angebot in Grünau-Ost bei. Im Interview stellt er den Verein und seine Aktivitäten vor.

► Lesen Sie mehr auf Seite 3

Mehr Informationen unter:
weiterdenken.leipzig.de

HELMHOLTZ ZENTRUM FÜR UMWELTFORSCHUNG UFZ

Stadt Leipzig

In Kooperation mit:
LEIPZIG 2020 Integriertes Stadtentwicklungs-Konzept (SEKo)
LEIPZIGER agenda 21

Gefördert durch:
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Zukunftsprojekt ERDE

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

Wir freuen uns über Ihre Beiträge und Ihr Mitwirken in unseren Werkstätten zu Mehrgenerationenstadt und Energetischer Gebäudesanierung. Erste Informationen zu den Werkstätten finden Sie bereits auf unserer Homepage.

Ihr Projektteam „Leipzig weiter denken“

Schwerpunkt

Mögliche Strategien für energetische Sanierung

Kommunalen Klimaschutz und die Sicherung des historischen Gebäudebestandes kann die Kommune nicht alleine schultern. Deshalb haben am 23. November in der Werkstatt „Neue Energie für alte Häuser“ Eigentümer und Projektentwickler, Bürgerinnen und Bürger sowie Experten aus den Bereichen Bau, Kommunikation und Finanzen überlegt, wie die energetische Sanierung in Leipzig vorangebracht werden kann.

Ein langfristiger Erhalt der Leipziger Altbauten wird auch davon abhängen, ob es gelingt auf die steigenden Energiekosten zu reagieren und die Gebäude zukunftsfähig zu sanieren. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Werkstatt-Teilnehmer in drei Arbeitsgruppen intensiv, wie die Herausforderungen dieser „zweiten Sanierungswelle“ bewältigt werden können. Vor allem Ängste, Wissenslücken und finanzielle Rücklagen stünden oft einer energetischen Sanierung entgegen. Viele unterschiedliche, teils konträre Empfehlungen von Fachleuten führten zudem zu einer großen Verunsicherung, so der Tenor. Mögliche Strategie dafür: ein gemeinsames, neutrales Dach für Beratungsleistungen, unter dem alle bestehenden Angebote gebündelt werden könnten. Die individuelle Beratung sollte dabei auch kleine Standardpakete enthalten, die beim Einstieg ins Thema besser helfen; dies betrifft auch passende Finanzierungsmöglichkeiten. Voraussetzungen dafür sind einfache und verständlich aufbereitete Informationen zu Verbrauch und Energiekosten. Dazu könnte beispielsweise auch der Betriebskostenspiegel der Stadt Leipzig genutzt werden. Neben der Beratung zu technischen Lösungen spielt die Wahl der Energiequelle eine wichtige Rolle: Nachhaltige Energieträger, wie z.B. die Fernwärme, sollten künftig auch für private Eigentümer attraktiver werden. Aktuell werden alle Ergebnisse der Werkstatt auf den Prüfstand gestellt und überlegt, wie erste Projekte umgesetzt werden können.

(Foto: N. Spiegel)

Schwerpunkt

Ideen für ein besseres Miteinander der Generationen in Grünau-Ost

Kann ein intensiviertes Miteinander der Generationen in Grünau-Ost die zukünftige Entwicklung des Quartiers, trotz Alterung und erwartetem Bevölkerungsrückgang, stabilisieren und für neue Bewohner attraktiv machen? Diese Frage diskutierten Bürger, Akteure und Verwaltung am 16. November 2012 in der Joachim-Ringelnatz Schule in Grünau-Ost.

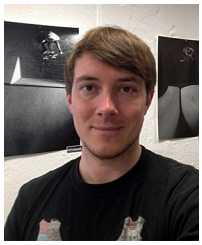
Grundlage der Diskussion waren Thesen aus dem Online-Forum, ein Filmbeitrag mit Interviews von Bewohnern sowie eine wissenschaftliche Einschätzung der Entwicklung, der vorhandenen Begegnungsräume und der Akteurslandschaft. Generell seien die Grünauer zufrieden mit ihrer Wohnumgebung in diesem Quartier, bestätigten die 35 Teilnehmer der Diskussionsrunde. Dennoch gibt es zahlreiche Ideen, wie das Zusammenleben im Quartier heute, vor allem aber für die weitere Entwicklung von Grünau-Ost verbessert werden könnte. Zum Thema Begegnungsräume entstand z.B. die Idee eines „Sportcampus“ entlang der S-Bahn als Funsport-Parcours für Jung und Alt. Bekannter gemacht werden muss, dass Grünau-Ost ein familienfreundliches Quartier mit zahlreichen Grünflächen und guter Infrastruktur ist. Dafür könnten Stadtspaziergänge genutzt werden. Diskutiert wurde auch, wie sich sowohl

die Generationen, als auch Alteingesessene und Neuzugezogene auf Nachbarschaftsebene treffen können. Die Begegnungen müssten nicht in jedem Haus, sondern könnten auch von Hausaufgang zu Hausaufgang stattfinden, so die Idee einer Arbeitsgruppe. Eine bessere Kooperation der Wohnungsunternehmen untereinander sowie mit den Sozialarbeitern der Stadt könne zum Erhalt der Bewohnerschaft im Quartier beitragen. Vorhandene und neue Projekte sollten jeweils um den Aspekt des Miteinanders der Generationen erweitert werden. Das umzusetzen, dafür gibt es in Grünau bereits eine gut ausgebaute Akteurslandschaft. Am Ende der Veranstaltung stand fest: Alle Teilnehmer befürworten ein Miteinander der Generationen im Quartier! Welche Ideen nun realisiert oder weiterentwickelt werden können, prüfen derzeit die Mitstreiter des Projektteams.

► Lesen Sie mehr unter weiterdenken.leipzig.de

Urbane Visionäre – Wir stellen vor...

...Sven Bielig, Vorstand des Vereins Urban Souls e.V.



Der Urban Souls e.V. engagiert sich für Projekte der Sport- und Jugendkultur, insbesondere im Bereich Skateboarding und BMX. In Grünau-Ost hat der Verein das Jugendzentrum „Heizhaus“ mit einem vielfältigen Angebot realisiert.

Leipzig weiter denken: Der Urban Souls e.V. hat das Heizhaus in Grünau-Ost, ins Leben gerufen. Wie kam es dazu und welche Unterstützer trugen dazu bei?

Herr Bielig: Der Verein hat sich 2002 mit dem Ziel der Schaffung einer wetterunabhängigen Rollsport-Halle gegründet. 2005 kam das Objekt in der Alten Salzstraße 63 ins Gespräch und 2007 konnten wir mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, sowie dem Eigentümer (Stadtwerke Leipzig), einen Fördervertrag für den Umbau des ehemaligen Umformers zum Jugendkulturzentrum durch Mittel des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ unterzeichnen. Viel Unterstützung erhielt der Verein durch das Quartiersmanagement Grünau, das ehemalige Jugendamt, unseren Oberbürgermeister Burkhard Jung, sowie viele weitere Akteure. Die anfängliche Skepsis auf Seiten der Ämter, Stadtwerke Leipzig und der Bevölkerung in Grünau forderte vom Verein viel Überzeugungskraft ab. Wir sind froh, dass Projekten wie dem Heizhaus in Leipzig eine Chance gegeben wird und uns auch nach dem Umbau die Unterstützer zur Seite stehen. Jetzt freuen wir uns mit dem Heizhaus die Angebote des Quartiers zu bereichern.

Leipzig weiter denken: Welche Angebote und Aktivitäten bietet das Heizhaus? Gibt es etwas, das auch für andere bzw. mehrere Generationen interessant ist?

Herr Bielig: Öffnungszeiten an 365 Tagen im Jahr, Skateboard- und BMX-Workshops sowie Camps in den Ferien gehören, ebenso wie der Rookie Day am Samstag, zu unseren regelmäßigen Angeboten. Wir bieten Kurse im Bereich Breakdance, Hip Hop Dance, und Jazz-Dance. Mit Nutzern im Alter von etwa 4 bis 55 Jahren sprechen wir bereits verschiedene Altersgruppen an. Ab 2013 werden wir ein neues Projekt, den Senioren-Tanz-Tag, einführen und damit der älteren Generation in Grünau-Ost ein neues Angebot erschaffen.

Leipzig weiter denken: Gibt es Verbindungen zu anderen sozialen Einrichtungen im Quartier?

Herr Bielig: Wir kooperieren mit Jugendeinrichtungen, regelmäßig nehmen wir an Treffen des „Arbeitskreis Jugend“ teil, der sich für die Entwicklung des soziokulturellen Lebens im Stadtteil Grünau einsetzt. Umfangreich findet auch die Arbeit mit den Schulen statt.

Leipzig weiter denken: Vielen Dank!

Impressum

Herausgeber: Stadt Leipzig, der Oberbürgermeister
Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig
Kontakt: weiterdenken@leipzig.de

Redaktionelle Verantwortung: Stadt Leipzig, der Oberbürgermeister
Dezernat Stadtentwicklung und Bau,
Stadtplanungsamt, Abt. Stadtentwicklung